



DRESDNER  
PHILHARMONIE

1. KAMMERNKONZERT 1997/98



„Und Mama findet auch noch einen.“  
Typisch Niederlassung.



**BMW Niederlassung Dresden**

Dohnaer Straße 99  
01219 Dresden  
Telefon (0351) 285250



Freude am Fahren

# 1. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 5. Oktober 1997, 19.00 Uhr  
Schloß Albrechtsberg, Kronensaal



## DRESDNER PHILHARMONIE

*Ausführende:* Ensemble Fitzwilliam

*Künstlerische Leitung:* Michèle Dévérité und Jean-Pierre Nicolas

Jean-Pierre Nicolas, Blockflöte

Pierre Boragno, Blockflöte

Jay Bernfeld, Viola da gamba

Michèle Dévérité, Cembalo

Französische Musik zur Zeit des Sonnenkönigs

MARIN MARAIS (1656 – 1728)

Suite B-Dur für zwei Blockflöten und Basso continuo

Prélude – Sarabande – Air – Gigue – Gavotte – Caprice – Menuet – Menuet –  
La Marianne – Autre – Plainte

Suite G-Dur für Viola da gamba und Basso continuo

FRANÇOIS COUPERIN (1668 – 1733)

Prélude für Cembalo (aus „L'art de toucher le clavecin“)

La Régente, le Dodo ou l'amour au berceau

Musette de Choisi et de Taverni für Cembalo mit Flûte de voix  
(aus der 15. Ordre für Cembalo)

3

# 1. KAMMERKONZERT

„Und Mama findet auch noch einen.“  
Typisch Niederlassung.

JACQUES MARTIN HOTTETERRE (1680–1761)

Triosonate Nr. 4, op. 3, Heft 1 für zwei Altblockflöten  
und Basso continuo

Gravement – Fugue (gay) – Grave – Gigue

PAUSE

ANNE DANICAN PHILIDOR (1681–1728)

Sonate d-Moll für Altblockflöte und Basso continuo

Lentement – Fugue – Courante – „notes égales et détachez“ et fugue

JEAN-BAPTISTE-ANTOINE FORQUERAY (1699–1782)

Vier Stücke aus der 1. Suite für Cembalo

La Cottin – La Bellmont – La Portugaise – La Couperin

PIERRE GAUTIER DE MARSEILLE (1642–1697)

Air, Passacaille et Sommeil für zwei Flûtes de voix  
und Basso continuo

Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Institut français de Dresde

Das Cembalo wurde uns freundlicherweise von der  
Firma Gäbler, Dresden, zur Verfügung gestellt.

Das **Ensemble Fitzwilliam** ist ein französisches Ensemble für Barockmusik von inzwischen internationalem Rang. Es wurde 1979 mit einer Kernbesetzung von Cembalo, Blockflöte, Violoncello und Gesang gegründet und musiziert – je nach Programmgestaltung – zusammen mit weiteren Interpreten in wechselnden Besetzungen. Als Hauptanliegen gilt es, die Werke der großen Komponisten des 17. und 18. Jahrhunderts – mit einer Vorliebe für das italienische Repertoire des 17. Jahrhunderts – wieder aufleben zu lassen. Es bedient sich hierzu sowohl der neuesten musikwissenschaftlichen und interpretatorischen Erkenntnisse als auch des dazugehörigen Instrumentariums.

Die einzelnen Musiker, Spezialisten für alte Musik, gehören weiterhin auch anderen Ensembles an wie Les Arts Florissants, Hesperion XX, Il Seminario Musicale, A Sei Voici, l'Ensemble Baroque de Limoges. Das Ensemble Fitzwilliam ist bereits in zahlreichen europäischen Musikzentren aufgetreten, u. a. Centre de Musique Baroque de Versailles und Festival von Brügge, gab Konzerte mit Barockmusik in Grévin (Paris), Brüssel, Antwerpen, Ecoeven ..., insgesamt 200 Konzerte und Rundfunkaufnahmen seit seiner Gründung. Anlässlich der europäischen Monteverdi-Gedenktage im November 1993 wurde das Ensemble als Vertreter Frankreichs für die Übertragung eines Live-Konzertes mit einer Ausstrahlung in 20 europäische Rundfunkstationen ausgewählt.



Der Namenspatron des Ensembles, Richard Fitzwilliam (1745–1816), ein englischer Mäzen, sammelte bereits in einer Zeit, als vornehmlich die damalige zeitgenössische Musik von Interesse war, Partituren älterer Musik aus mehreren europäischen Ländern. So ist es heute nur ihm zu verdanken, daß sich einige bedeutende Werke, ja ganze Werksammlungen erhalten haben, u.a. das äußerst wichtige und seither sehr berühmte „Fitzwilliam Virginal Book“. In diesem Sinne versucht auch das Ensemble Fitzwilliam durch seine außergewöhnlichen Programme dessen Leidenschaft für die Musik vergangener Epochen zu teilen und lebendig zu halten.

*Diskographie (alles bei Astrée-Auvidis):  
Merule: Canzoni, Motetti, Sonate, 1990;  
Marin Marais: Pièces en trio; Suites en si bémol, ut mineur, mi mineur. La rêveuse. Le badinage., 1991;  
Frescobaldi: Canzoni & Partite, 1993; Andrea Falconieri, Canzone, fantaisies et pièces vocales, 1994;  
Georg-Philipp Telemann, solos, trios, quatuors, pour clavecin, flûte à bec, hautbois, violon, violoncelle.*

**Marin Marais**, selbst Gambist, war einer der bedeutendsten Komponisten in dieser Zeit des Übergangs zwischen einer von Lully, seinem Lehrer, festgeschriebenen Musikan-schauung am Hofe des Sonnenkönigs und einer mehr beseelten, harmonisch reicheren, ja mehr lebendigeren Musik des aufkommenden 18. Jahrhunderts. Als Nachfolger Lullys an der Königlichen Musikakademie hatte er mehrere Opern komponiert, doch auch zahlreiche Instrumentalstücke hinterlassen, die – zwar an Lully geschult – durchaus bereits anfangen, einen „ausländischen Geschmack“ aufzufangen und sich stilistisch eigenständig entfaltet haben.

Seine zahlreichen **Suiten** folgen meist dem Ablauf der seit dem 17. Jahrhundert kodifizierten Form in der Aneinanderreihung von einzelnen Tänzen, einem Genre, das in den berühmten Kompositionen dieser Art durch Johann Sebastian Bach einen Höhepunkt erreicht hatte.

**François Couperin (le grand)** entstammte einer alteingesessenen französischen Familie von Organisten, Clavecinisten und Komponisten. Aufgewachsen in der französischen Musiktradition, aber auch von der völlig anders gearteten italienischen Musik beeinflusst, gelangte er zu einer Verschmelzung beider Stile und damit zu neuen musikalischen Ausdrucksmöglich-

keiten. Seine Werke, vor allem seine zahlreichen kammermusikalischen Kompositionen – berühmt sind seine vier Bücher mit Clavecin-stücken („ordres I–XXVII“) – brauchen den Vergleich mit J. S. Bach nicht zu scheuen und sind von wahrem Adel und einer Tiefe der Erfindung, frei von allem äußeren Glanz und leerer Virtuosität. In den heute erklingen Stücken, kleine musikalische Porträts – Couperin bezeichnete diese Form mit Stolz als „seine Erfindung“ – finden wir herausragende Beispiele seiner Ausdrucksfähigkeit und poetischen Sensibilität.

**La Régent** ist als musikalisches Porträt des Regenten Philippe von Orléans anzusehen, während **Le Dodo ou l'amour au berceau** auf einem alten Wiegenlied basiert. Die Musette, ein sehr beliebter Tanz am Hof des Sonnenkönigs, hat sich seither in vielfacher Weise erhalten und ist immer wieder von Komponi-



6



Svevö

01099 Dresden  
Bautzner Straße 19  
An der Loge  
☎ 03 51/8 03 98 41

sten (bis in unsere Zeit hinein) vertont worden. Ein besonderes Charakteristikum zeigt sich im liegenden Baß, dem Bordun.

Die Familie der Hotteterre spielt eine überaus wichtige Rolle für die Faktorentwicklung der Blasinstrumente, insbesondere der Block- und Querflöten. **Jacques Martin Hotteterre** (genannt le Romain) genoß großes Ansehen am Hof des Sonnenkönigs als Flötist und legte mit seinen beiden Lehrwerken („Principes de la flûte traversière“ und „L'art de préluder sur la flûte traversière“) einen Grund für die große französische Flötentradition. Seine Triosonaten sind hervorragende Beispiele einerseits für den französischen Zeitstil und andererseits für den hohen Entwicklungsstand der damaligen Flötenspielfkunst.

Förderer:

**Anne Danican Philidor** gehört zu einer der besonders hochangesehenen und aktiven Dynastien am Hof Ludwig XIV. und war – als Nachfolger seines Vaters André – u. a. in der königlichen Kammermusik (Chambre du Roi) angestellt, wurde Oboist in der Hofkapelle und gründete 1725 – nach dem Tode des Sonnenkönigs – das Concert Spirituel als erstes ständiges Musikunternehmen mit eigenem Orchester und Chor für Aufführungen der unterschiedlichsten Genres aus Frankreich und dem Ausland.

In der hier erklingenden **Sonate** werden auf gelungene Art und Weise Elemente des italienischen Stils, wie sie ab der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts zunehmend mehr in der europäischen Musik anzutreffen sind, mit Elementen des französischen Stils vereint.

### Zur Zeit

Der persönliche Geschmack des „Sonnenkönigs“ Ludwig XIV. (1638–1715, seit 1643 König) hat die französischen Künste und damit auch die Musik grundlegend beeinflusst und somit sowohl zu einer spezifischen französischen Ästhetik als auch zu einer wahren Entfaltung der Künste geführt.

Im heutigen Konzert erklingen einige Kammermusikwerke, die durchaus für die Gemächer des Königs geschrieben oder doch zumindest dort erklingen sein könnten, vermutlich mit Ausnahme der Komposition von Pierre Gautier de Marseille, der als erster Musiker die Erlaubnis des Hofkomponisten Jean-Baptiste Lully (1632–1687) erhielt, außerhalb von Paris – in Marseille – eine eigene Oper zu gründen und somit das Monopol der Académie Royale de Musique (Königliche Musikakademie) durchbrach.

Die sogenannte „Flûte de voix“ (in Stücken von Couperin und Gautier) ist ein blockflötenähnliches Instrument, charakteristisch für die damalige französische Musizierpraxis.

**Jean-Baptiste-Antoine Forqueray**, stand als herausragender Gambist ebenfalls im Dienste des Königs und seiner Kammermusik. Er gab die seinerzeit berühmten Viola da gamba-Werke („Pièces de viole“)

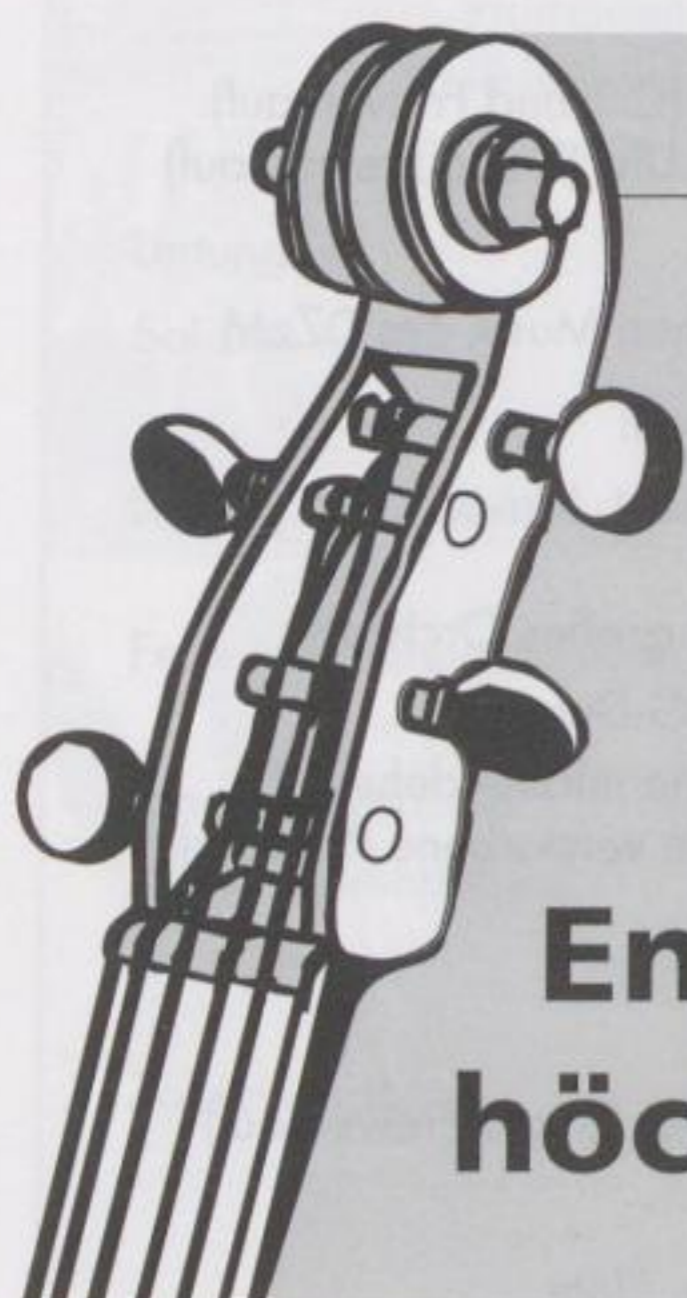
seines Vaters, Antoine – Konkurrent und Nebenbuhler von Marin Marais –, heraus und bearbeitete sie zusätzlich für Cembalo.

Die Titel seiner Werke, wie La Couperin, sind als Hommagen an berühmte Zeitgenossen anzusehen. Der bereits erwähnte Pierre Gauthier de Marseille war außerhalb des königlichen Hofes, in Marseille, als Organist, Clavecinist und Kapellmeister tätig. Bekannt wurde er tatsächlich mehr als Opernorganisator (wie erwähnt, erkaufte er sich von Lully die Berechtigung, in der Provinz ein eigenes Opernunternehmen zu führen, das aber, trotz anfänglicher Erfolge, bereits nach 4 Jahren wegen finanzieller Schwierigkeiten und Lullyscher Intrigen aufgegeben werden mußte). Seine eigenen Werke, Opern und Instrumentalmusik, sind meist verloren, doch zeugen die wenigen

überkommenen Instrumentalwerke von seinem dramatischen Sinn, seiner engen Verbindung zur Oper. Eine sehr lebendige Erfindungsgabe, eine hochstehende Kompositionstechnik und die große Kenntnis aller damals gängigen Instrumente zeichnen seine Schöpfungen aus. Zu seinen Lebzeiten erfreuten sich seine Werke einer großen Beliebtheit, die wir heute verstehen werden, wenn **Air, Passacaille et Sommeil** erklingen. Es sind Stücke, die ursprünglich in der Opernmusik angesiedelt waren und ihren Weg auch in die kammermusikalische Kompositionsweise fanden.

Erwähnenswert bleibt das tragische Schicksal des Komponisten: Er erlitt auf einer Tournee mit den Mitgliedern einer Künstlertruppe Schiffbruch und fand dabei den Tod.





## FÖRDERVEREIN



DRESDNER  
PHILHARMONIE

Besuchen Sie unseren Info-Stand  
im Foyer des Kulturpalastes.

# Engagement in höchsten Tönen.

### Adresse:

Geschäftsstelle  
Förderverein Dresdner  
Philharmonie e. V.  
Kulturpalast  
am Altmarkt,  
01067 Dresden

### Telefon:

(03 51) 4 86 63 69

### Telefax:

(03 51) 4 86 63 50

### Förderer:

art'otel dresden  
Astron Hotel Dresden  
BMW-Niederlassung Dresden  
Deutsche Telekom AG,  
NL 2 Dresden  
Dresden Gas GmbH  
Dr. Heribert Heckschen  
ALLSCHUTZ Sicherungstechnik  
und Dienste GmbH  
Hotel Europa GmbH  
Hotel Dresden Hilton  
Inge Jagenburg  
Miltiades Caridis  
Moderne Technik GmbH

Sorg Hörsysteme GmbH  
Stadtsparkasse Dresden  
SRS Software- und  
Systemhaus Dresden  
Volksbank Dresden eG

### Neue Mitglieder:

Andreas Aumüller  
Wohnungsgenossenschaft  
Johannstadt e. G.

## 1. ZYKLUS-KONZERT

Freitag, den 10. Oktober 1997, 19.30 Uhr (C 1 und Freiverkauf)  
 Sonnabend, den 11. Oktober 1997, 19.30 Uhr (B und Freiverkauf)  
 Festsaal des Kulturpalastes

Abschlußkonzert der Tage der zeitgenössischen Musik des DZzM

*Dirigent:* Gianluigi Gelmetti  
*Solist:* Philippe Entremont, Klavier

Edgar Varèse „Amériques“ für großes Orchester  
 Maurice Ravel Klavierkonzert G-Dur  
 „Pavane pour une infante défunte“  
 (Pavane für eine verstorbene Prinzessin)  
 Boléro

## 2. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 9. November 1997, 19.00 Uhr (D und Freiverkauf)  
 Schloß Albrechtsberg, Kronensaal

*Ausführende:* Karin Hofmann, Flöte  
 Sonja Gimaletdinow, Klavier  
 Brunhild Webersinke, Klavier  
 Antje Becker, Violine  
 Volker Kaufmann, Horn

Carl Reinecke „Undine“ – Sonate für Flöte und  
 Klavier e-Moll op. 167  
 Sergej Prokofjew Sonate für Flöte und Klavier D-Dur op. 94  
 Johannes Brahms Trio für Klavier, Violine und Waldhorn  
 Es-Dur op. 40

## SONDERKONZERT

Freitag, den 26. Dezember 1997, 19.30 Uhr (Freiverkauf)  
 Festsaal des Kulturpalastes

*Dirigent:* Yehudi Menuhin

Franz Schubert Ouvertüre zu „Rosamunde“  
 C-Dur op. 26 (D 644)

Joseph Haydn Sinfonie Nr. 101 D-Dur (Die Uhr; Hob. I: 101)  
 Johannes Brahms Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90

Sonnabend, den 25. Oktober 1997, 19.30 Uhr  
Kreuzkirche Dresden

## FESTKONZERT ZUM 30JÄHRIGEN JUBILÄUM DER PHILHARMONISCHEN CHÖRE DRESDEN

Philharmonischer Chor • Philharmonischer Kammerchor  
Philharmonischer Kinderchor • Philharmonischer Jugendchor  
Dresdner Philharmonie

Leitung:

**Matthias Geissler, Jürgen Becker**

Solisten:

**Ulrike Staude**, Sopran; **Mirjam Sajonz**, Alt;  
**Falko Maiwald**, Tenor; **Jörg Hempel**, Baßbariton

Ludwig van Beethoven

Messe für Soli, gemischten Chor, Orgel  
und Orchester C-Dur op. 86

Felix Mendelssohn Bartholdy

„Laudate pueri“ – Motette für Kinderchor  
und Orgel op. 39 Nr. 2

Johannes Brahms

„Ave Maria“ für Kinderchor und Orchester op. 12

Joseph Rheinberger

„Wie lieblich sind deine Wohnungen“ – Hymne  
nach dem 83. Psalm für Kinderchor, Orgel  
und Harfe op. 35

Zoltán Kodály

„Ave Maria“ für Kinderchor a cappella  
Budavári Te Deum für Soli, gemischten Chor,  
Orgel und Orchester



**30**  
J A H R E  
PHILHARMONISCHE  
CHÖRE

Freier Kartenverkauf  
Kartenpreise:  
20,- DM und 10,- DM

### Kartenservice:

Telefon **03 51/4 86 63 06 (rund um die Uhr)**

03 51/4 86 62 86 (Anrecht)

Fax 03 51/4 86 63 53

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1997/98

Chefdirigent: GMD Michel Plasson – Intendant: Dr. Olivier von Winterstein

Erster Gastdirigent: Juri Temirkanow – Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Redaktion: Klaus Burmeister

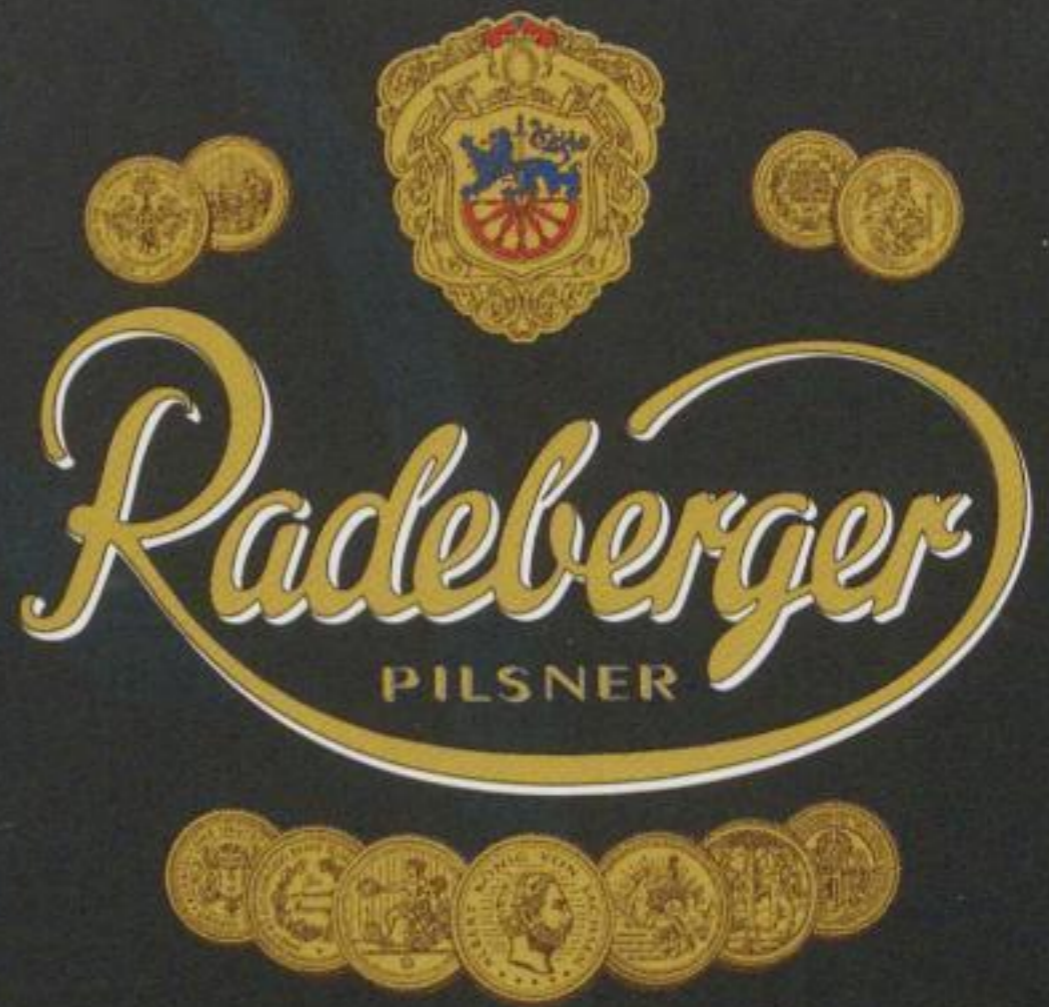
Satz und Gestaltung: Kommunikation Schnell GmbH, Heidestraße 21,

01127 Dresden, Telefon (0351) 85 36 70

Anzeigenverwaltung: Kommunikation Schnell GmbH, Herr Ullrich, Telefon (03 51) 8 53 67 13

Druck: Druckerei Vettters, Radeburg

Preis: 1,00 DM



EHEMALS KÖNIGLICH  
SÄCHSISCHER HOFLIEFERANT  
TAFELGETRÄNK S. M. KÖNIG  
FRIEDRICH AUGUST III  
VON SACHSEN